

Laudatio Stadtpreis Uster 2021 - Kunst – 31.05.2022

Für Eveline Ratering

Liebe Eveline,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Gäste,
Sehr geehrter Frau Stadtpräsidentin Thalmann,

Leidenschaft:

„Keine Leidenschaft ist stärker in der menschlichen Brust als das Verlangen, andere glauben zu machen, was man selbst glaubt.“

schreibt Virginia Woolf:

Leidenschaft – Verlangen – Hingabe – Passion

Alle diese Eigenschaften braucht ein Mensch, der schöpferisch und kreativ durchs Leben geht, um Kunst zu schaffen und eben „anderen glauben zu machen, was man selbst glaubt!“

Wenn etwas, liebe Eveline, deine Leben ausmacht, dann ist es Leidenschaft! Wenn du kochst, dann voller versorgender Leidenschaft. Wenn du mit deinen Enkelkindern spielst, dann voller verspielter Leidenschaft, wenn du mit Freunden und deiner Familie diskutierst, dann mit zuweilen kämpferischer Leidenschaft. Wenn du schreibst, wenn du Regie führst, dann mit allem was deine kreative Leidenschaft hergibt.

Ich freue mich sehr für dich, dass diese Passion, diese deine Leidenschaft die Verantwortlichen für diesen Kulturpreis anerkennen und dir den Stadtpreis für dein kulturelles Schaffen und Wirken für die Stadt Uster verleihen. Herzlichen Glückwunsch!

Ich bin sehr stolz, dass ich die Ehre habe, die Laudation für dich hier zu halten, denn du bist für mich die beste Freundin, die Schwester, die ich nicht hatte und eine treue Wegbegleiterin. Als wir uns kennenlernten – vor mehr als 35 Jahren - warst du „noch“ Schauspielerin, aber auch gerade Mutter von deinem zweiten Kind Jonas geworden. Deine zweijährige Tochter Hannah und mein einjähriger Sohn waren sehr verliebt ineinander. Wir waren beide am Theater, wir waren beide junge Mütter, und wir hatte die gleichen Probleme und Ansichten und die gleichen Leidenschaften.

Aber Schauspielerin zu sein hat dir nicht gereicht, es hat dich enttäuscht, weil in dir viel mehr schlummerte. Du wolltest diskursiver sein, deine Kreativität mehr ausleben, als es im deutschen Stadttheaterbetrieb möglich war. Also hast du den deutschen subventionierten

Bühnen den Rücken gekehrt und bist zurück in die Schweiz gegangen. Am Kitz, dem damaligen städtischen Kinder- und Jugendtheater in Zürich, konntest du nicht nur deine Arbeit mit der Familie besser vereinbaren, du konntest auch dein Spektrum erweitern. Du hast mit RegisseurInnen aus Italien, Deutschland, der französischen Schweiz und Westafrika gearbeitet. Dich, sprachbegabt wie du bist, faszinierten an den anderen Sprachregionen die unterschiedlichen Theaterbegriffe und Herangehensweisen und schon bald hast du angefangen, eigene Konzepte zu schreiben und Ideen zu verwirklichen. Hier hast du die Liebe zu gutem Kinder- und Jugendtheater und das Engagement für kompromisslose Kunst und Kultur im Leben unserer überpädagogisierten Kinder gefunden.

Nachdem dein drittes Kind Jeroen auf die Welt gekommen ist, hast du noch einmal einen Exkurs als SchauspielerIn an verschiedenen Theatern in der Schweiz gemacht, doch schon bald erkannt, dass es für dich weitergehen muss. Von da an hast du zusammen mit SchauspielerInnen und MusikerInnen aus vielen Teilen der Welt meist deine eigenen Stücke kreiert. Mit deinen unkonventionellen Ideen hast du mehr und mehr zu deinem eigenen Stil gefunden – und bist so auch zum Schreiben gekommen.

Mit der Gründung 1999 der TRIAD Theatercompagnie hast du mit deinen Mitstreitern im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Stücken produziert, die du meist selbst geschrieben und/oder für die du Regie geführt hast. Mit eurem Stück "the man in the tree" wurdet ihr dann auch 1999 zum Unesco-Welt-Kulturgipfel nach Stockholm eingeladen und durftet dort die Délégation Suisse verstärken. Aber das war natürlich nicht das einzige Festival, an dem du mit deinen Arbeiten teilgenommen hast: u.a. war es das Jungspundfestival St Gallen, das Prager Theaterfestival, das Festival Spot in Biel, in Nürnberg das biennales Theaterfestival, aber auch bei der Expo 01, Yverdon les Bains warst du dabei.

Es würde zu weit führen, die Vielzahl deiner Stücke hier aufzuführen.

Und es gab den Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz für deine Stückinterpretation von „Krabat“. Und ein Auszeitstipendium der Stadt Zürich 2018, das es dir ermöglicht hat, in deiner Heimat väterlicherseits einige Monate in Amsterdam zu verbringen.

Da gibt es da noch einen wichtigen Zweig deiner Arbeit: die Autorenförderung. Dabei unterstützt du AutorInnen bei der Entstehung von Stücken und kuratierst bisher zweimal das Dramatik Festival Boxenstopp Schweiz mit.

Und du warst natürlich auch viele Jahre Mitglied der Kulturkommission Uster. Für Uster hast du auch unermüdlich das wunderbare Hinterhalt-Festival mitorganisiert und einige deiner besonderen Stücke inszeniert.

Diese vielen Stücke, die du in den letzten Jahren auf die Bühne gebracht hast, sind immer voller Herz und Anmut – ja denn neben der Passion ist auch dieses etwas altertümliche Wort treffend: Anmut. Die Zuschauer deiner Stücke – ob jung ob alt - erleben stets ein Theaterereignis, das sie mitnimmt, das sie berührt, das alle Sinne anspricht mit multikultureller Musik, mit SchauspielerInnen, die stets an ihre Grenzen gehen. Mit Bühnenbildern und Kostümen, die ungewöhnlich und überraschend sind. Jedes Mal war es für mich ein Ereignis deine Stücke zu sehen und ich freue mich schon auf das nächste Mal, wenn ich von deiner Arbeit wieder einmal verblüfft werde:

Schon jetzt ist an verschiedenen Orten in der Schweiz dein aktuelles Stück zu sehen: «**Die Bank**» von Beatrice Stebler, mit Sofia Elena Borsani und Ruth Schwegler und der Live-Musik von Anna Trauffer

Und nicht weniger leidenschaftlich arbeitest du jetzt als Aufnahmeleiterin für Hörbücher in der SBS. (Schweizer Blinden und Sehbinderten-Bibliothek) Das bedeutet, dass du zwar deinen diversen Tätigkeiten in der Lehre sowie dein kulturpolitisches Engagement in unterschiedlichen Verbänden hintenanstellst, dennoch würde es doch jeden wundern, wenn es dich am Ende nicht doch wieder auf die Bühne zieht: Zurzeit arbeitest du zusammen mit deinem Mann Ingo Ospelt und dem Regisseur Hans Christian Hasselmann aus Wien an einem Stück über das Erinnern und Erzählen – und diesmal wieder als Schauspielerin. Schließt sich so der Kreis?

Nein, das glaube ich nicht. Du wirst auch so genügend Zeit und Energie finden, wieder mit Hingabe und Verlangen, mit Leidenschaft und Passion Theater zu kreieren, denn es gibt noch viel, „andere glauben zu machen, was man – **was du** - selbst glaubst.“

Herzlichen Glückwunsch, liebe Eveline, zu einem wohlverdienten Preis!

Susanne Maria Neuhoff,
Dramaturgin und freie Autorin
München
31.05.2022